

SUNDAY-MARKET

Ausgabe 258 01.04.2007

Deutschlands größter Börsenbrief

kritisch

ehrlich

objektiv

Kolumne

Liebe Leser,



Michael Petri

außer Spekulationen gibt es nichts. Die amerikanischen Zeitungen, vor allem aber das Internet sind zwar voll von Beiträgen über die

Zukunft von Chrysler.

Substantielle Informationen sind selten darunter. Doch schon Nachrichtenfetzen scheinen Anleger wie Journalisten gleichermaßen zu elektrisieren. Begründet wurde das jüngst aufgeflamte Interesse mit der Meldung der „Business Week“, für Chrysler würden mehr als 6 Milliarden Dollar geboten.

Die Hoffnung der Anleger richtet sich darauf, dass Daimler-Chrysler schon in den nächsten Tagen Investoren präsentieren wird, die das Sorgenkind Chrysler unter ihre Fittiche nehmen wollen. Die Einzelteile des Konzerns sind mehr wert als das Ganze: Das ist die Logik, die diesem Wunsch zu Grunde liegt.

Als sicher kann gelten: Daimler-Chrysler wird mit hoher Wahrscheinlichkeit bald das Wort „Chrysler“ nicht mehr im Namen tragen, sondern „Daimler Group“ heißen - jedenfalls ist das die Variante, die beim Autohersteller kursiert. Mehrere Finanzinvestoren und auch einige industrielle Investoren haben sich für ein Engagement bei Chrysler interessiert, und von diesen wird in diesen Tagen ein vorläufiges Angebot erwartet.

Genannt werden vor allem Blackstone gemeinsam mit Centerbridge Partners sowie Cerberus, der den früheren Chrysler-Manager Wolfgang Bernhard als Berater engagiert hat. Außerdem hat Frank Stronach, Gründer des kanadisch-österreichischen Autozulieferers Magna International, ausdrücklich ein Interesse an Chrysler bestätigt.

Am Mittwoch ist Hauptversammlung!!

Ihr Michael Petri

und das Sunday-Market Team

Inhalt

Seite

AKTIEN

Gongyou	
Exklusiv: Chinakracher	2
Boll	
Exklusiv: Big Deal	3
Nachrichten Depotwerte	
Biopetrol	2
EOP	4
Abacho	4

CHARTANALYSEN

DAX - Analyse	6
Euro/Dollar- Analyse	6
Bund-Analyse	7
S&P-Analyse	7

ANLEIHE

Sasol	
Buy and hold	6

STANDARD

Musterdepot	4
--------------------------	---

Aufgrund der Osterfeiertage entfällt die Ausgabe am kommenden Sonntag.

Termine

Montag, 01.04.07

Masterflex	Jahresabschluss
Randgold	Q-Zahlen
TAG	Jahresabschluss

Dienstag, 02.04.07

Europa	Erzeugerpreise
Baader	Q-Zahlen
Praktiker	Jahresabschluss

Mittwoch, 03.04.07

Deutschland	Dienstleistungsindex
Best Buy	Q-Zahlen
Daimler Chrysler Hauptversammlung	
GfK	Q-Zahlen

Donnerstag, 04.04.07

Deutschland	Stahlproduktion
Börse Hong Kong geschlossen	
Norcom	Q-Zahlen

Freitag, 05.04.07

Feiertag: Börse geschlossen (auch USA)

Impressum / Risikohinweis

Sunday-Market GmbH, Am Kümmerling 21-25, 55294 Bodenheim, Verwaltung@sunday-market.de

Redaktion: Michael Petri, Dr. Reinhard Neumeier, Guido Wurm, Volker Glaser **Copyright.** Vervielfältigung und Weiterverbreitung nur mit schriftlicher Genehmigung. **Erscheinungsweise:** 2x wöchentlich

Redaktionsschluss: Samstag 12.00 Uhr sowie Dienstag 17.00 Uhr **Haftungsausschluss:** Trotz sorgfältiger Auswahl der Quellen können wir für die Richtigkeit des Inhalts keine Haftung übernehmen. Anleger handeln auf eigenes Risiko. Für eventuelle Kursverluste wird keine Haftung übernommen.

Risiko-, Quellenhinweis und Rankings unter www.sunday-market.de. **Alle Kurse sind Schlußkurse.**

US-Wirtschaftsdaten

Datum	Uhrzeit	Daten	Periode	Erwartung	Vorperiode
02.04.07	16:00	ISM Verarb. Gewerbe	März		52,3
02.04.07	16:00	ISM Bezahlte Preise	März		59,0
03.04.07	16:00	Schwebende Hausverkäufe	Februar		-4,1%
03.04.07		Kfz Gesamtabsatz	März	-	16,6 M
03.04.07		Inlandverkauf Fahrzeuge	März	-	12,8
04.04.07	13:00	MBA Hypothekenanträge		-	-
04.04.07	16:00	Auftragseingang Industrie	Februar	-	-5,6%
04.04.07	16:00	Nicht-Verarbeitendes Gewerbe	März	-	54,3
05.04.07	14:30	Erstanträge Arbeitslosenhilfe		-	-
05.04.07	14:30	Registrierte Arbeitslose		-	-
06.04.07	14:30	Neugeschaffene Stellen ex-Agrar	März	-	97.000
06.04.07	14:30	Arbeitslosenquote	März	4,5%	4,5%
06.04.07	14:30	Verarb. Gewerbe	März	-	-14.000
06.04.07	14:30	Durchschnitts. Stundenlohn	März	-	4,1%
06.04.07	14:30	Durchschnittl. Wochenstunden	Februar	-	33,7
06.04.07	16:00	Lagerbestände Großhandel	Februar	-	0,7%

Gongyou - Der China-Kracher in Deutschland

Am vergangenen Freitag feierte die Gongyou Machines in Frankfurt ihre Erstnotiz. Bei dieser Emission handelte es sich um das erste Direktlisting einer chinesischen Firma mit Kapitalaufnahme in Deutschland. Der Börsengang war ein voller Erfolg. Der erste Kurs wurde mit 3,20 Euro festgestellt. In der Spitze kletterte das Papier auf 4,30 Euro und beendete den Handel bei 3,95 Euro. Die Rallye in der Aktie dürfte sich in der kommenden Woche fortsetzen. Auf aktuellem Kursniveau ist das Papier vor allem im Vergleich zu anderen chinesischen Aktien ein echtes Schnäppchen.

Gongyou Machines wurde 1958 gegründet und nach einem Management Buyout vor 9 Jahren privatisiert. Der heutige Firmensitz ist in Singapur. Die Produktionsstätte befindet sich im chinesischen Weihai City in der Provinz Shandong. Gongyou produziert zahlreiche Maschinen, die in der Holzverarbeitung eine Rolle spielen, so zum Beispiel diverse Motorsäge- und Bearbeitungsmaschinen und Staubabsaugungsvorrichtungen, sowohl für den industriellen wie auch heimischen Einsatz. Darüber hinaus stellt die Firma Elektromotoren her, wie sie beispielsweise in den Holzbearbeitungsmaschinen zum Einsatz kommen, aber auch generell im land- und forstwirtschaftlichen Bereich.

Im Vorfeld des Listings, welches die VEM Aktienbank begleitet hat, wurden an institutionelle Anleger 1,63 Millionen Aktien zu einem Preis von 2,68 Euro ausgegeben. Dem Unternehmen flossen sodann mehr als 4 Millionen Euro brutto an liquiden Mitteln zu. Die frischen Mittel will das Management für den Ausbau der Produktionskapazität verwenden, den Ausbau des einheimischen und internationalen Vertriebsnetzes sowie zur Verstärkung der Forschungsaktivitäten.

Durch den Ausbau des Vertriebes ist es das Ziel neue Märkte zu erschließen, um das bisher dynamische Wachstum weiter voranzutreiben.

Lag der Umsatz in 2005 noch bei 15 Millionen Euro, waren es in 2006 bereits rund 19 Millionen Euro. Der Jahresüberschuss kletterte von 2,3 Millionen Euro um satte 45% auf 3,3 Millionen Euro. Die Umsatzrendite mit deutlich über 17% kann sich sehen lassen und ist extrem sexy. In diesem Jahr dürften mehr als 20 Millionen Euro umgesetzt werden bei einem Profit von mehr als 4 Millionen Euro. Bereits im nächsten Jahren soll ein Umsatz von mehr als 27 Millionen Euro bei einer Rendite von mehr als 5 Millionen Euro erzielt werden. Die Gesellschaft selbst plant, den Umsatz bis 2009 auf ca.

35 Millionen Euro zu steigern und dabei den Jahresüberschuss auf 6,4 Millionen Euro zu vervielfachen.

Die rund 9,8 Millionen Aktien der 1200 Mann starken Gesellschaft repräsentieren aktuell einen Börsenwert von 39 Millionen Euro. Das KGV für 2007 liegt bei knapp 10. Wir sehen in der Aktien eine Chance von mindestens 50% wenn nicht sogar bis zu 100%. Das Kursziel sehen wir zwischen 6 und 8 Euro. Ebenfalls interessant: Die in Australien ansässige Orchid Capital ist mit rund 10% an Gongyou Machines beteiligt. Der Wert des Portfoliounternehmens liegt aktuell bei rund 4 Millionen Euro. Die Kapitalisierung dieses Wertes beträgt 7 Millionen Euro. Dieses Papier ist limitiert bei 4 Cent ebenfalls ein spekulativer Kauf.

Biopetrol - Neues Werk

BIOPETROL hat den Grundstein für ihr neues Biodiesel-Werk in Rotterdam gelegt. Das Unternehmen ist damit der größte europäische Biodiesel-Produzent im bedeutendsten Raffineriezentrum Europas. Die dritte Produktionsstätte von BIOPETROL - nach Schwarzheide und Rostock - wird im Herbst dieses Jahres 51 neue Arbeitsplätze schaffen und eine Jahreskapazität von zunächst 400.000 Tonnen Biodiesel sowie 60.000 Tonnen Glycerin liefern. Die Gesamtinvestitionen belaufen sich auf ca. 80 Mio. Euro. Ab Mitte 2008 soll die Kapazität auf bis zu 650.000 Tonnen Biodiesel erweitert werden.

Die Inbetriebnahme der ersten beiden Anlagen in Rotterdam ist für Ende des vierten Quartals 2007 geplant. Eine dritte Ausbaustufe befindet sich in der Planungsphase. Die Gesamtkapazität der Gruppe wird sich mit Rotterdam in zwei Stufen ab 2007 auf 750.000 t sowie ab 2008 auf bis zu 1.000.000 t Biodiesel pro

Jahr erhöhen.

Über Rotterdam will BIOPETROL die wichtigen Abnehmerregionen in Nord-, West- und Mitteleuropa erschließen und die Kundenbasis verbreitern. Werner Klink, Präsident des Verwaltungsrates der BIOPETROL: 'Mit Rotterdam forcieren wir unsere Internationalisierung und werden in absehbarer Zeit über eine äußerst starke Marktposition an einem der strategisch günstigsten Standorte in Europa verfügen.'

CEO Klaus Henschel fügte hinzu: 'Rotterdam ist ein idealer Standort, weil BIOPETROL jetzt am größten Raffineriezentrum Europas ansässig und damit sehr nah bei unseren Kunden aus der Mineralölindustrie ist. Außerdem befindet sich in Rotterdam das Zentrum des europäischen Pflanzenölmarktes. Die Logistikkosten werden durch See- und Rhein-Anbindung sowie durch Pipelineverbindungen deutlich geringer sein als an jedem anderen Standort.'

Boll - Big Deal

Medienunternehmen sind an der Börse wieder in. So wurde zum Beispiel die TV-Produktionsgesellschaft MME jüngst übernommen. Bei Constantin Film laufen die Geschäfte blendend. Diese Aktie hat sich in den letzten Monaten verdoppelt. Die Muttergesellschaft der Constantin Film aus der Schweiz, Highlight Communications, vollzieht ebenfalls eine erfreuliche Aktienkursentwicklung und klettert inzwischen täglich auf neue Jahreshochs. Splendid Medien hat in der vergangenen Woche fantastische Zahlen für das Jahr 2006 verkündet. Auch diese Aktie kletterte in den letzten Monaten um fast 50% nach oben.

Zeit, um sich im Mediensektor nach vergessenen Perlen umzusehen. Nach der jahrelangen Baisse in der Medienbranche sind allerdings nicht mehr viele brauchbare Firmen auf dem Kurszettel der Deutschen Börse übrig geblieben. Viele Firmen schreiben tiefrote Zahlen und haben düstere Bilanzen, die ohne frisches Geld wohl kaum ihre Verluste weiter fortschreiben können. Eine Ausnahme haben wir aber gefunden: Die im Freiverkehr an der Frankfurter Wertpapierbörse notierte Boll AG konnte nach einer ersten Indikation eine deutliche positive Entwicklung vollziehen. Der geplante Umsatz von 3,6 Millionen Euro wurde vermutlich erreicht oder sogar übertroffen. Allein der Bereich Einnahmen aus Filmlicenzen lag wohl bei über 3 Millionen Euro. Trotz des Kosten für den Börsengang in 2006 hat das Unternehmen zudem schwarze Zahlen geschrieben.

Die Boll AG hat quasi ein recht krisensicheres und deutlich skalierbares Geschäftsmodell sowie risikoarmes Modell. Die Organisation ist sehr klein und die Fixkosten sind entsprechend gering. Das Unternehmen ist als Makler von

Filmlicenzen auf den weltweiten Vertrieb von Filmen und Fernsehproduktionen sowie sämtliche damit im Zusammenhang stehende Tätigkeiten spezialisiert. Im Produktportfolio befinden sich erfolgreiche Filme aus der Produktion von Uwe Boll, der gleichzeitig CEO der Gesellschaft ist und Filme von Drittanbietern, die ihre Streifen über die Boll AG vertreiben lassen. Boll verlangt für den Job als Makler eine pauschale Provision von den Filmproduzenten für den Vertrieb. Charakteristisch für das risikoarme Geschäftsmodell des Unternehmens ist der Rückfluss des investierten Kapitals im ersten Rang. Bereits heute belaufen sich die Einnahmen aus dem Lizenzgeschäft auf 15 Millionen Euro für dieses Jahr. Zusätzliche Deals könnten das Wachstum weiter vortreiben. Letzte Woche wurde zum Beispiel ein Generalvertrag mit Eurovideo Bildprogramm GmbH geschlossen, mit

der sich die Firma die Vertriebsstruktur im deutschsprachigen Raum gesichert hat. In Kürze, so hören wir, soll eine Zusammenarbeit mit einem großen Player aus Medienindustrie aus Amerika verkündet werden, was sich zusätzlich auf den Umsatz und Gewinn der in Mainz ansässigen Gesellschaft in diesem und den kommenden Jahren auswirken wird.

Wir rechnen in 2007 mit einem Überschuss von 3 Millionen Euro. Die rund 819.000 Aktien entsprechen einem Börsenwert von 24 Millionen Euro. Das KGV für dieses Jahr liegt bei 8. Ein Multiple von 12 wäre gerechtfertigt. Unser Kursziel taxieren wir auf 45 Euro. Das entspricht einer Kurschance von 50%! Dazu müssen Sie wissen, dass CEO Boll rund 80% der Anteile hält und der Freefloat wohl bei weniger als 10% des Grundkapitals liegen dürfte. Kaufenswert!



Sunday-Market Musterdepot

Anzahl	WKN	Name	K-Datum	Kaufkurs	akt. Kurs	Wert	Performance	Stopp	Gewichtung
150	A0D P37	EOP Biodiesel	16.01.2006	13,05	9,54	1431,00	-26,90%	0,00	8,38%
200	A0HNQ5	Biopetrol	29.06.2006	7,37	6,60	1320,00	-10,45%	0,00	7,73%
100	575 314	Funkwerk	07.08.2006	14,68	19,80	1980,00	34,88%	15,50	11,60%
685	568 030	Abacho	08.01.2007	2,11	2,99	2048,15	41,71%	2,20	12,00%
700	720 420	Prior Capital	28.06.2006	2,05	1,47	1029,00	-28,29%	0,00	6,03%
130	661 471	Solar Fabrik	12.02.2007	12,55	14,64	1903,20	16,65%	9,00	11,15%
15	620 200	Salzgitter	06.06.2006	69,75	109,32	1639,80	56,73%	88,00	9,60%
200	581 365	New Energy Fond	12.03.2007	9,97	10,25	2050,00	2,81%	0,00	12,01%

Wie angekündigt haben wir vergangenen Montag 50 Aktien der Biopetrol bei 6,04 Euro nachgekauft. Der durchschnittliche Kaufkurs der nun 200 Aktien liegt somit bei 7,37 Euro. Die Kasse sinkt leicht um 302 Euro auf 3.673,04 Euro.

Stand 01.01.07	14.401,79
Depotwert	13.401,15
Kasse	3.673,04
Gesamt	17.074,19
seit 01.01.07	18,56%
DAX	6917 4,57%

Nachrichten Depotwerte - EOP und Abacho

Die **EOP Biodiesel AG**, Pritzwalk, hat sich in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2006/2007, die am 31. Dezember 2006 endeten, gut behauptet. Dies geht aus dem heute veröffentlichten Halbjahresbericht hervor. Bereinigt um die Mineralölsteuer stieg der Umsatz um 6,7% auf 18,137 Mio. EUR (Vorjahr: 17,003 Mio. EUR). Der Jahresüberschuss stieg um 186% auf 0,625 Mio. EUR (Vj. 0,218 Mio. EUR). Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) ging hingegen leicht um 8% auf 1,015 Mio. EUR (Vj. 1,105 Mio. EUR) zurück. Belastend wirkten sich vor allem ein durch Sondereffekte höherer Materialaufwand und um rund 20% gestiegene Energiepreise aus. Auch die Vorlaufkosten für die Inbetriebnahme des neuen Biodieselwerks belasteten das Ergebnis.

Die Tochtergesellschaften der EOP Biodiesel AG in Rumänien, Polen, Lettland und Österreich entwickelten sich planmäßig. Mitte 2007 soll bei der ABID AG in Österreich eine Biodiesel-Produktionsanlage mit einer Kapazität von 50.000 Tonnen pro Jahr in Betrieb gehen.

Weit vorangeschritten sind die Planungen für eine Rapsextraktionsanlage auf dem Werksgelände in Pritzwalk-Falkenhagen. Die Anlage wird die Ölausbeute bei der Rapspressung erhöhen und somit eine Entlastung bei den Einstandskosten bringen. Durch den geplanten Bau eines eigenen Biomassekraftwerks sollen sich die Energiekosten nahezu zu halbieren. 'Wir arbeiten kontinuierlich daran, auch auf der Kostenseite unsere Wettbewerbsfähigkeit zu verbessern. In dieser Marktphase kommt es uns zugute, dass wir die gesamte Wertschöpfungskette der Biodiesel-Produktion abdecken', sagt CEO Sven Schön.

Obwohl sich die Rahmenbedingungen für den Biodiesel-Markt durch die Besteuerung verschlechtert haben, geht die EOP Biodiesel AG weiterhin von einer stabilen Entwicklung des Unternehmens aus. Im laufenden Geschäftsjahr sollen Umsatz und Ergebnis im Vergleich zum Vorjahr deutlich gesteigert werden.

Die **Abacho AG** konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr zum 31.12.2006 den Umsatz im Konzern nach IFRS im Vergleich zum Vorjahr um 35% auf Euro 4,4 Mio. steigern.

Das Geschäftsjahr wurde mit einem Jahresfehlbetrag von Euro 1,2 Mio. abgeschlossen. Dieser beruht im Wesentlichen auf Investitionen in das nachhaltige Wachstum des Tochterunternehmens MY-HAMMER Aktiengesellschaft, hier insbesondere in die Bereiche Personalausbau und Werbung.

Die Bilanzsumme zum 31.12.2006 beträgt Euro 10,1 Mio. Die Eigenkapitalquote beläuft sich auf 65 Prozent.

Insbesondere im Segment der unter www.My-Hammer.de betriebenen Auktionen für Handwerksaufträge und Dienstleistungen wird für den Marktführer mit weiterem, sehr dynamischen Wachstum gerechnet.

Sasol - Buy-and Hold mit über 5%!

Sasol ist eines der größten Unternehmen Südafrikas und dominierender Akteur auf dem südafrikanischen Markt für Treibstoffe. Das Unternehmen besitzt im weltweiten Markt eine führende (technologische) Stellung bei der Produktion synthetischer Treibstoffe, d.h. im Falle Sasols der Gewinnung von Benzin u.ä. Raffinerieproduktion aus Kohle. Dabei profitiert der vertikal aufgestellte Konzern von der Nähe zu großen Kohlevorkommen und deckt von der Rohstoffgewinnung bis zum Vertrieb an der Tankstelle die gesamte Wertschöpfungskette ab. Sasol beherrscht somit 40% des südafrikanischen Marktes für flüssige Treib- und Brennstoffe - in einem Land, welches ansonsten stark auf Erdölimporte angewiesen ist. Das Kerngeschäft mit der syntetischen Benzinherzeugung dominiert die Ergebniserzeugung bei Sasol und steuerte im Geschäftsjahr 2006 knapp (Juli 05 - Juni 06) 60% zum EBITDA bei. Die Preise für Ölprodukte sind in Südafrika an den Preis für Rohöl (hier: Brent) gekoppelt, so dass Sasol in den letzten Jahren von den bekanntlich hohen Weltmarktpreisen profitierte. Daneben wirkte sich der in den vergangenen Monaten gegenüber dem USD schwächere notierende Rand (ZAR) positiv auf das Ergebnis von Sasol aus, da die Einkommenseite durch Exporteinnahmen von einem starken USD profitiert, während die Kostenseite vor allem in Rand abgerechnet wird. Neben dem Geschäft mit Treibstoffen ist Sasol auf den Geschäftsfeldern Gas und Chemie tätig, wobei viele Chemieprodukte als Nebenprodukte im Raffinerieprozess der synthetischen Ölherstellung anfallen. Mit diesen Aktivitäten ist der Konzern auch geographisch stärker diversifiziert, wenn der Hauptanteil der Erträge insgesamt in Südafrika erzielt wird. Sasol hat pro Jahr einen relativ hohen Investitionsbedarf und kann auf diverse Projekte mit entsprechenden Investitionsvolumina verweisen. Einige dieser Produkte sollen ab

2008 zum Konzernergebnis beitragen, andere dürften erst mittelfristig Erträge erzielen - dafür fallen die (Haupt-) Kapitalaufwendungen wohl auch erst später an und sollten die Rückzahlung der Anleihe nicht beeinträchtigen. Der hohe Ölpreis sowie der schwächere Rand haben Umsatz, Profitabilität und Cash-Flow des Unternehmens im Finanzjahr 2006 klar gesteigert. Die EBITDA Marge stieg von 33,9% auf 38,1%, die Erträge aus dem operativen Geschäft wuchsen um 34% auf 21,3 Mrd. ZAR. Damit deckte sie hohe 90% der Verschuldung. Der Trend scheint sich in der ersten Hälfte des Finanzjahres 2007 fortzusetzen, allerdings wird für die zweite Hälfte des Geschäftsjahres mit einem ungünstigeren Umfeld gerechnet. Die guten Bonitätseinstufungen werden von einer relativ guten Liquiditätsposition und konservativen Verschuldungspolitik mit einer niedrigen Verschuldungsquote (langfr. Fremdkapital zu Eigenkapital knapp 29%) gestützt. Das Verhältnis von Verschuldung zu EBITDA konnte im Finanzjahr 2006 verbessert werden und liegt bei niedrigen 1,0 (vorher 1,3). Neben den positiven Aussagen sollten folgende Risiken beachtet werden: Die Geschäftsentwicklung des Unternehmens ist in relativ hohem Maße von der Preisentwicklung am internationalen Markt für Rohöl bzw. Brennstoffe abhängig. Daneben übt die Wertentwicklung des (volatilen) Rand vor allem gegenüber dem USD einen recht starken Einfluss aus, der von Sasol jedoch kaum zu beeinflussen (wenngleich teilweise abzusichern ist). Dabei liegt der Fall jedoch eher auf der wohl weniger kritischen Seite, da Sasol Ergebnis vor allem auf einen starken Rand negativ reagiert, die südafrikanische Währung auf mittlere Sicht jedoch insgesamt schwächer notieren sollte. Der hohe Gewinn des vergangenen Jahres hat Kritiker auf den Plan gerufen, die eine Sondersteuer auf diesen Profit des Sasol-Konzerns - der kein

Staatsunternehmen ist - einfordern. Im Finanzministerium ist man bei entsprechenden Plänen scheinbar nicht abgeneigt und es ist vorstellbar, dass das Unternehmen künftig mit einer Extra-Belastung rechnen muss. Zudem bemüht sich Südafrika seit dem Ende der Apartheid, das Konzept der stärkeren Beteiligung der schwarzen Bevölkerungsteile am ökonomischen Besitzstand durchzusetzen. Möglicherweise gibt es hier noch Transfers von Anteilen, die belastend wirken können. Einschneidende Maßnahmen sind angesichts der insgesamt umsichtigen Wirtschaftspolitik Südafrikas aber kaum zu befürchten. Die oben angesprochenen Investitionen in diverse Großprojekte (in- und außerhalb des jetzigen Kerngeschäftes) bilden für den mittleren Anlagehorizont ein gewisses Risiko, da die Beteiligung an neuen Anlagen zum einen erhebliche Aufwendungen mit sich bringt und damit die Verschuldungsquote erhöht und die Engagements zum anderen nicht von vornherein als garantiert profitabel angesehen werden können, zumal die Konkurrenz für Sasol in den kommenden Jahren zunehmen könnte.

FAZIT: Wir denken, dass die Anleihe von Sasol bis 2010 derzeit eine attraktive Chance bietet und demzufolge Investoren mit längerfristigem Anlagehorizont das Papier zum Buy-and-Hold in ihr Depot legen können. Der Bond hat mit drei Jahren eine überschaubare Restlaufzeit und das insgesamt robuste Rating scheint nicht gefährdet.

Sasol - Anleihe im Überblick

WKN:	A0E6SN
Emittent:	Sasol
Kupon:	3,375%
Zinstermin:	
Fälligkeit:	
Kurs:	95,10%
Rendite:	5,02%
S&P:	BBB+
Moody's:	Baa1



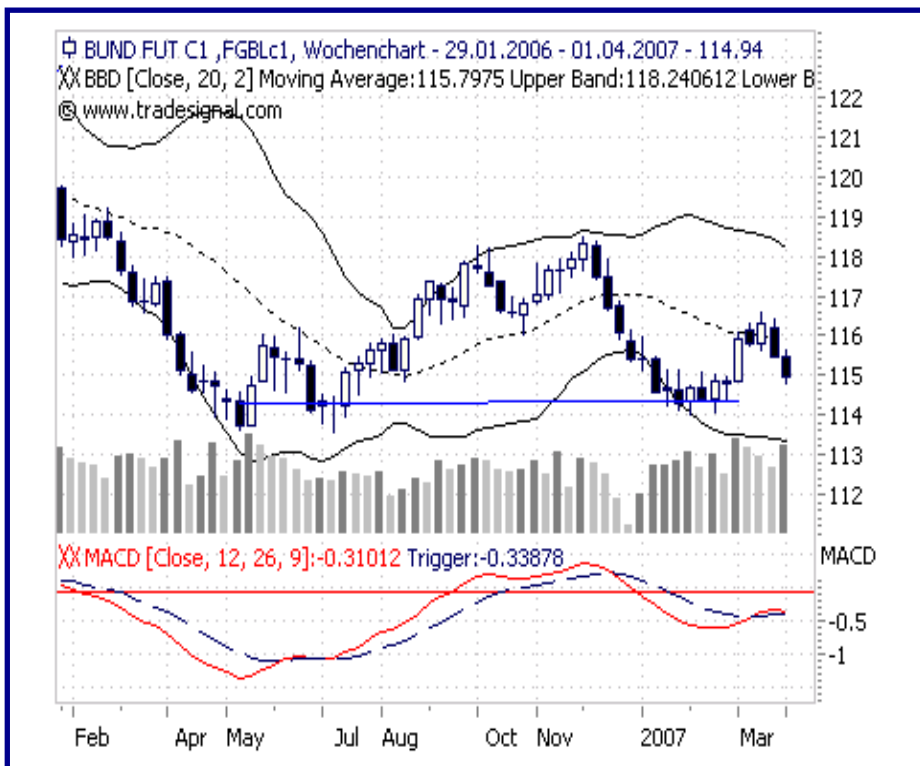
DAX mittelfristig



Signal **NEUTRAL**

Beim Dax liefen die Kursrücksetzer der abgelaufenen Woche bereits im Dunstkreis der Haltemarken aus diversen Hoch- und Tiefpunkten sowie einem Fibonacci-Level bei rund 6.800 Punkten aus. Damit gilt der Bruch der Nackenlinie des Doppelbodens bei 6.752 Punkten als bestätigt. Die technischen Indikatoren sind positiv zu interpretieren. Einzig der Stochastik notiert bereits im überkauften Bereich. Aus der genannten Umkehrformation lassen sich neue Verlaufshochs jenseits von 7.040 Punkten ableiten. Als Widerstand gilt 6.900/6.980 Punkte.

Bund-Future mittelfristig



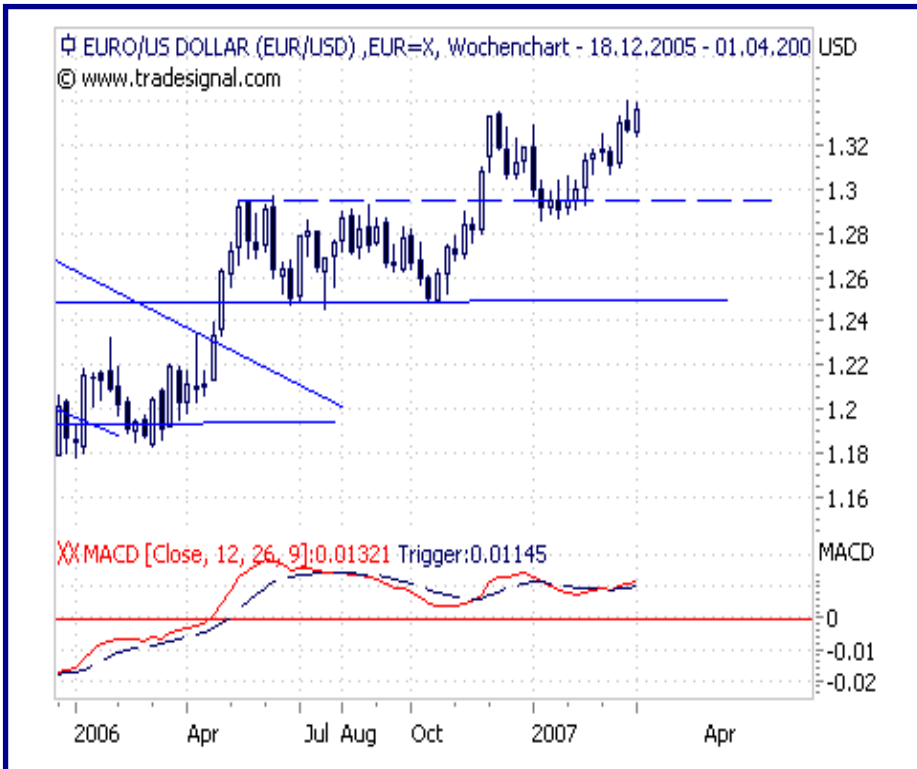
Signal **NEUTRAL**

Der Bund-Future musste zuletzt weitere Kursverluste hinnehmen. Mehr als eine kurzfristige Gegenreaktion nach oben scheint derzeit nur schwer realisierbar. Einzig ein schnelles Rebreak des Korrekturtiefs vom 12. März 07 bei 115,66/75 würde das Chartbild verbessern. Da auch die quantitativen Indikatoren eindeutig negativ zu interpretieren sind, muss mit einem Test des Kumulationspunktes bei 114,68/55 gerechnet werden. Dieses Niveau sollte unbedingt verteidigt werden, ansonst droht ein großer Ausverkauf und steigende Renditen.

WKN
Akt. Kurs
Stopp
Verfall



Euro/Dollar mittelfristig



Signal

NEUTRAL

Seit dem Verlaufshoch vom 22. März bei 1,3416 USD gönnt sich der Euro eine Ruhepause. Mit Blick auf die Markttechnik bewegt sich die Einheitswährung aktuell im Spannungsfeld zwischen ein unverändert guten Indikatorenlage auf Wochenbasis und sich verschlechternden Perspektiven der Tagesindikatoren. Vor dem Hintergrund dürfte ein direkter Anstieg in Richtung des Allzeithochs bei 1,3669 USD schwierig zu realisieren sein. Solange 1,3200 USD verteidigt werden, bleibt das Bild übergeordnet positiv.

WKN	-
Akt. Kurs	-
Stopp	-
Verfall	-

S&P 500 mittelfristig



Signal

NEUTRAL

Beim S&P500 bleibt die grundsätzliche Trendrichtung aufwärtsgerichtet. Im Zuge der jüngsten Korrektur hat der Index eine solide Unterstützungszone bei 1.364/61 Punkten (Tiefpunkte vom 14. März 2007 bzw. 3. November 2006) etabliert, die zudem durch die aktuell bei 1.357 Punkten verlaufende 200-Tageslinie untermauert wird. Allerdings hat der S&P500 in Form der Parallelen (akt. bei 1.438 Punkten) zum Basisaufwärtstrend seit August 2004 sowie verschiedener Hochpunkte massive Barrieren unmittelbar vor Augen. Wir bleiben neutral.

WKN	-
Kaufkurs	-
Stopp	-
	-